

CHINAS LANDESVERTEIDIGUNG

von Peng Guangqian



CHINA
INTERCONTINENTAL
PRESS

中国基本情况丛书

顾 问 李 冰

主 编 郭长建

副主编 李向平 吴 伟 吴乃陶（执行）

本册责任编辑 高 磊

本册特约编辑 魏秀堂

本册装帧设计 张 红

本书图片提供 北京百联网图科技有限公司 www.photocome.com

中国新闻图片网 www.cnsphoto.com

中国日报新闻图片网 www.newsphoto.com

中国图片库 www.imaginechina.com

地图审图号： GS(2004)295 号

图书在版编目（CIP）数据

中国国防 / 彭光谦著；郭子富译．—北京：

五洲传播出版社，2004.11

ISBN 7-5085-0624-3

I．中…

II．①彭…②郭…

III．国防建设—概况—中国—德文

IV．E25

出版发行 五洲传播出版社

地 址 北京市海淀区莲花池东路北小马厂6号

邮政编码 100038

网 址 <http://www.cicc.org.cn>

印 刷 北京华联印刷有限公司

版 次 2004年11月第1版 第1次印刷

开 本 889×1194mm 32开 6印张

字 数 60千字

定 价 45.00元

DIE SERIE „ABRISS CHINAS“

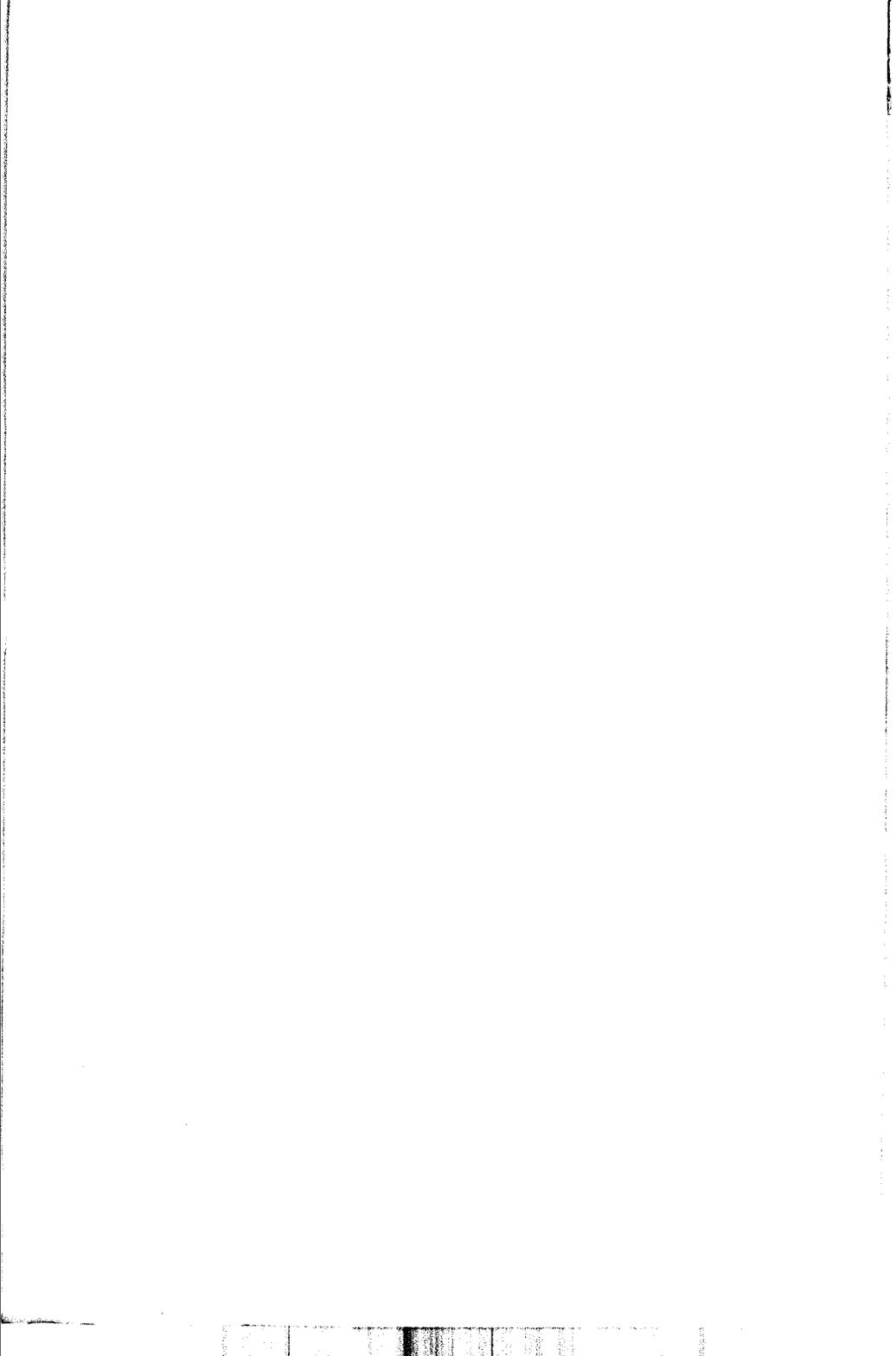
CHINAS LANDESVORTEIDIGUNG

Verfaßt Von Peng Guangqian

Übersetzt von Guo Yifu und Eva Tang

2004.11

CHINA INTERCONTINENTAL PRESS



Inhaltsverzeichnis

I. Chinas Landesverteidigung: Rechte und Pflichten	7
1. Auf der Geschichte basierende, profunde Erkenntnis	8
2. Sicherheitsdruck vom Land als auch vom Meer	11
3. Instabilität und Unbestimmtheit der Sicherheitsumgebung	15
4. Sicherheitsfrage in Bezug auf die Nachbarstaaten	17
5. Ernste Herausforderung an die Sicherheit von Chinas nationaler Existenz und Entwicklung	29
II. Souveränität, Selbstverteidigung und Abwehr in der Landesverteidigungspolitik Chinas	33
1. Fortsetzung der strategischen Kulturtraditionen	38
2. Immanente entscheidende Bedeutung der Realpolitik	41
3. Widerspiegelung des konnotativen Entwicklungswegs	44
4. Strategisches Prinzip einer aktiven Verteidigung	48
III. Das neue Sicherheitskonzept: Ideologische Grundlagen der Verteidigungspolitik Chinas	53
1. Von den fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz zum neuen Sicherheitskonzept	54
2. Kerninhalt des neuen Sicherheitskonzepts und seine aktuelle Bedeutung	60
3. Praxis des neuen Sicherheitskonzepts im gegenwärtigen China	65

IV. Dreierverbindung der Streitkräfte Chinas	69
1. Die Volksbefreiungsarmee	70
2. Die Chinesische Bewaffnete Volkspolizei	88
3. Die Volksmiliz	92
V. Chinas unabhängiges System aus Wissenschaft, Technik und Industrie für die Landesverteidigung	94
1. Systemreform	95
2. Verbindung von Militär- und Zivilunternehmen	99
3. Stärkung der Armee durch Wissenschaft und Technik	106
4. Militärbeschaffung und Exportkontrolle	110
VI. Für die Sicherheit des Landes niedrigstmögliche Verteidigungsausgaben	116
1. Am Kurs einer koordinierten Entwicklung des Aufbaus der Landesverteidigung und des Wirtschaftsaufbaus festhalten	116
2. Angemessener Anstieg der Verteidigungsausgaben ist eine normale Anforderung der Wahrung der staatlichen Sicherheit	121
3. Chinas Verteidigungsausgaben sind im internationalen Vergleich relativ niedrig	126
VII. Neue Phase beim internationalen Austausch und in der globalen Zusammenarbeit über das Militär	134
1. Zunehmend lebhafterer internationaler Militäraustausch ..	135
2. China und die Friedenseinsätze der UNO	143
3. Anti-Terror-Kooperation und Militärmanöver der Vereinten Nationen	146

VIII. Militärumbbruch chinesischer Prägung	152
1. Antwort auf die Herausforderung des globalen neuen Militärumbbruchs	152
2. Ganzheitliche Systemerneuerung von Verteidigung und Militär vorantreiben – unter Anwendung der IT als Kern	159
3. Sprunghafte Entwicklung chinesischer Prägung	166
IX. Die Taiwanfrage in Chinas nationaler Sicherheit	171
1. Das Wesen der Taiwanfrage ist ein Problem der Souveränität	171
2. Die Taiwanfrage ist Angelpunkt der gegenwärtigen nationalen Sicherheitsstrategie Chinas	174
3. „Friedliche Wiedervereinigung, ein Land – zwei Systeme“ – Grundlinien der Chinesischen Regierung bei der Lösung der Taiwanfrage	181
4. Festhalten an einer friedlichen Wiedervereinigung, aber keine Versprechen für Gewaltfreiheit	188

Chinas Landesverteidigung ist für in- und ausländische Leser stets ein interessantes Thema. China ist ein großer, sich im Aufschwung befindender Entwicklungsstaat. Welche Besonderheiten zeigt seine Sicherheitslage? Welchen Weg geht China beim Aufbau seiner Landesverteidigung? Wie ist es um das Niveau der Modernisierung seiner Landesverteidigung bestellt? Bedeutet die Entwicklung seiner Streitkräfte für den Weltfrieden und für die regionale Stabilität einen positiven Beitrag oder eine Bedrohung? Dieses Buch möchte sich gemeinsam mit dem Leser der chinesischen Landesverteidigung annähern und versuchen, Antworten darauf aus den Tatsachen zu finden.

Am 1. Oktober 1999, dem 50. Jahrestag der Gründung der VR China, fand auf dem Tian'anmen-Platz eine Militärparade statt, an der Truppen der Marine und Luftwaffe teilnahmen.



I. Chinas Landesverteidigung: Rechte und Pflichten

Wo ein Staat ist, gibt es auch eine Landesverteidigung.

Die Landesverteidigung und der Schutz der friedlichen Produktion der Bürger sind Grundrechte und heilige Pflichten eines jedes souveränen Staates.

Die im Jahre 1945 ratifizierte UNO-Charta hat in der ersten Klausel ihre Grundsätze festgelegt: „Erhaltung des Weltfriedens und der Weltsicherheit“, „Vorbeugung und Beseitigung der Bedrohung des Friedens, Einhaltung der Aggressionsaktivitäten oder anderer Aktivitäten, die den Frieden gefährden.“

Im Altertum Chinas setzte sich das chinesische Wort „国“ (Staat) in den Orakelknochen-Inschriften und in den Inschriften auf Bronzen aus den Zeichen „邑“ (Stadt) und „戈“ (Waffen) zusammen. Das bedeutet, dass eine Stadt mit Waffen verteidigt wird. Dies ist ein Beweis, dass die Chinesen schon vor Jahrtausenden die schlichte Wahrheit über die Grundfunktion des Staates erkannt hatten: Mit Waffen das friedliche Leben des Volkes zu verteidigen.

Mit dem Eintritt ins 21. Jahrhundert sind die Weltkriegswirren allmählich in Vergessenheit geraten und die Sache des Weltfriedens hat sich ständig weiterentwickelt. Doch friedlich ist es auf der Welt beileibe nicht; Machtpolitik und die Wurzeln des Krieges existieren nach wie vor; Aggression und Expansion, nationale Konflikte, religiöse Widersprüche und das Ringen um Territorium und Ressourcen führen immer wieder zu Kriegen. Angesichts der Tatsache, dass es in der internationalen Gesellschaft bis jetzt noch kein effektives Exekutivsystem zum Stoppen eines Krieges gibt,

steht jeder souveräne Staat vor der wichtigen Aufgabe, seine Landesverteidigung zu stärken, sich Aggressionen zu widersetzen und die friedliche Produktion seines Volkes zu verteidigen. Es ist absolut richtig, dass China als souveräner Staat seine Landesverteidigung festigt. Das sind seine heilige Pflicht und sein Grundrecht. Der Aufbau der Landesverteidigung Chinas findet in einer sehr komplizierten Sicherheitsumgebung statt und die Verstärkung der Landesverteidigung ist für China von besonderer Bedeutung.

1. Auf der Geschichte basierende, profunde Erkenntnis

In der Geschichte hat China für die Zivilisation der Menschheit wichtige Beiträge geleistet. Aber in der Neuzeit wurde China mehrmals von äußeren Feinden angegriffen. Das chinesische Volk musste dabei viel erleiden. Zu jener Zeit verfügte China über keine starke Landesverteidigung, so dass es seine Souveränität einbüßte und mit Schmach und Schande bedeckt wurde. Durch diese blutige Lehre hat China erkannt, dass der Aufbau einer Modernisierung der Landesverteidigung eine dringliche Anforderung ist.

China gehört zu den wenigen Staaten der Welt, die eine Zivilisationsgeschichte von 5000 Jahren haben. Im Verlauf der Jahrtausende begannen die Vorfahren der chinesischen Nation täglich bei Sonnenaufgang mit ihrer Feldarbeit, die bis zum Sonnenuntergang dauerte, und schufen damit auf ihrem eigenen Boden eine glänzende Agrikulturepoche. Doch seit dem 19. Jahrhundert entfesselten westliche Großmächte, die sich durch die Industrierevolution erheben konnten, mehrfach Aggressions- und räuberische Kriege gegen China und schlossen mit Kanonen, die während der Industrierevolution hergestellt wurden, das Tor des alten China auf, um dort neue Märkte zu erschließen, Investitionsorte zu finden und strategische Ressourcen zu rauben. Zu diesen Kriegen zählen u. a. der erste im Jahre 1840



Eine auf der Insel Liugong nahe der Stadt Weihai, Provinz Shandong, stationierte Marinetruppe bei der Trauerfeier um ihre Märtyrer.

durch Großbritannien entfesselte und der zweite im Jahre 1856 von Großbritannien und Frankreich entfesselte Opiumkrieg, das gemeinsame Eindringen der Verbündeten Streitkräfte der acht Mächte (Deutschland, Japan, Russland, Großbritannien, USA, Frankreich, Italien und Österreich) im Jahre 1900, der Japanisch-Russische Krieg, der im Jahre 1904 von Japan und dem zaristischen Russland um eine Kolonie im Nordosten Chinas auf chinesischem Boden geführt wurde sowie der im Jahre 1945 von Japan entfesselte Aggressionskrieg gegen China. Vom Opiumkrieg im Jahre 1840 bis zur vollen Entfaltung der japanischen Aggression im Jahre 1945 ließ fast jeder der großen und kleinen imperialistischen Staaten seine Aggression an China aus. In der internationalen Kriegsgeschichte ist der Opiumkrieg der maßgeblich größte, schmutzigste und schamloseste Krieg um Drogen. Vor diesem Krieg schmuggelten westliche Handelsleute jährlich über 40 000 Kisten Opium nach China und plünderten damit 20 Millionen Silberdollar von China. Die westlichen Kolonialisten zögerten nicht, durch das Mittel eines Krieges ihren Opiumschmuggel zu schützen und dadurch ihre Einflussphäre in China aufzuteilen und

Exterritorialität aufzubauen. Darüber hinaus zwangen sie die Qing-Regierung wiederholt, ihnen Territorium abzutreten und Kriegskongtributionen in Form von Silber zu zahlen. Sie massakrierten Chinesen und plünderten die Ressourcen Chinas. Vom „Chinesisch-Britischen Abkommen von Nanjing“, das am 29. August 1842 unterzeichnet wurde, bis zum am 14. November 1946 unterzeichneten „Chinesisch-Amerikanischen Seeverkehr-Handelsabkommen“ wurde die chinesische Regierung gezwungen, insgesamt 1175 Verträge mit ausländischen Staaten zu unterzeichnen, 862 davon wurden mit Großbritannien, Frankreich, den USA, Japan, Deutschland und Russland abgeschlossen, was 75 Prozent aller Verträge entsprach. Die meisten dieser Verträge waren ungerecht und voller Macht-, Versklavungs- und Schikanecharakter. Allein nach den Verträgen von Nanjing, Tianjin, Ili, Shimonoseki, dem chinesisch-amerikanischen Vertrag von 1901, Lhasa und Yantai musste die Qing-Regierung insgesamt 1,953 Milliarden Silberdollar als Kriegsschadung zahlen. Diese Entschädigungssumme entsprach dem 16fachen der Gesamteinnahmen und dem 82fachen der landesweiten Gesamteinnahmen aus Industrie und Bergbau im Jahr 1901. Auf den Binnenflüssen Chinas rasten Kanonenboote der ausländischen Aggressoren rücksichtslos herum. Am Eingang des Bund-Parkes in Shanghai hing eine Tafel mit der Inschrift: „Zutritt für Chinesen und Hunde verboten“. Das war nicht nur das schwärzeste Kapitel in der chinesischen Geschichte sondern auch eines der grausamsten in der Weltgeschichte. Heute geht das chinesische Volk mit einem breiten geistigen Horizont hinaus in die Welt und blickt optimistisch in die Zukunft. Aber die Geschichte soll nicht vergessen und eine solche Tragödie nicht wieder aufgeführt werden. Eine Nation, die die Vergangenheit vergessen hat, ist nicht imstande, die Gegenwart zu ergreifen und die Zukunft einzuleiten. Durch diese bittere Lektion hat das chinesische Volk erkannt, dass der Aufbau der Landes-

verteidigung von äußerster Wichtigkeit ist, und es ist in seinem Entschluss noch fester geworden, zum Schutz der Souveränität und Sicherheit des Landes eine moderne Landesverteidigung aufzubauen.

2. Sicherheitsdruck vom Land als auch vom Meer

China ist ein Land mit einem weitem Territorium, mit einer langen Festlandgrenzlinie und einer langen Küstenlinie und ist im Bezug auf seine Sicherheit mit einem zweifachen Druck, nämlich vom Land als auch vom Meer, konfrontiert. Die Aufgabe seiner Landesverteidigung ist deshalb besonders schwierig.

China ist ein großer Festlandstaat mit großer territorialer Ausdehnung und gleichzeitig ein großer am Meer liegender Staat mit weiten Territorialgewässern an der Westküste des Stillen Ozeans. Mit einer Landfläche von 9,6 Millionen Quadratkilometern ist China so groß wie ganz Europa. Die Fläche seiner Hoheitsgewässer beträgt 3 Millionen Quadratkilometer, seine Festland-Grenzlinie 22 000 Kilometer und seine Küstenlinie 18 000 Kilometer. Diese geografische Lage ist für die Landesverteidigung sehr günstig aber auch sehr schwierig. Einerseits dienen das Festland und die Gewässer bei der Abwehr der feindlichen Aggression als natürlicher Schutzwall und liefern China gute Bedingungen für die Entwicklung auf Land und Wasser. Andererseits muss China in Verteidigungsangelegenheiten die Bürde einer effektiven Verteidigung auf dem Land als auch auf dem Wasser tragen.

Als großer Festlandstaat verfügt China über eine territoriale Ausdehnung, die ihm einen riesigen strategischen Manövrierraum einräumt, wie die folgenden beiden Sprichworte über die Größe des Landes schon verraten: „Wenn es im Osten dunkel ist, ist es im Westen hell“ und „Es ist im Norden dunkel, während es im Süden noch hell ist.“ So muss China seine Streitkräfte rational und verstreut

Karte der Inselkette im Westpazifik



positionieren, damit in Kriegszeiten die Existenzfähigkeit und die lang anhaltende Möglichkeit der Kriegsführung gewährleistet werden können. Doch eine so große territoriale Fläche und eine so lange Grenzlinie benötigen einen hohen Bedarf an Schutzkraft. Besonders die unterschiedliche geografische Lage zwischen Ost und West und zwischen Nord und Süd - es gibt sowohl Terrassen mit Wasserreifeidern, die grenzenlose Wüste Gobi, tropische Urwälder als auch schneebedeckte Gebirge und Hochebenen - erschwert die Landesverteidigung beträchtlich.

Als großer an der Meeresküste liegender Staat verfügt China über weite Hoheitsgewässer und zahlreiche Inseln. All dies ist sehr günstig für eine tief gestaffelte Verteidigung auf dem Meer. Aber China befindet sich in einer halb geschlossenen Meeresregion, an deren Rand die Inselgruppen Aleuten, Japan, Ryukyu und Philippinen liegen, die den längsten Inselketten-Umkreis der Welt bilden. Durch die Korea-Straße, die Ryukyu-Fahrrinne, die Taiwan-Straße, den Baschi-Kanal und die Straße von Malacca sowie andere Meeresstraßen ist China mit der Außenwelt verbunden. Hier befindet sich ein wichtiger internationaler Meeresknotenpunkt als auch Chinas Verkehrs- und Lebenslinie zur Außenwelt. Diese geografische Lage erhöht den strategischen Druck Chinas in Bezug auf das Meer und vermehrt die Schwierigkeit und die Komplexität der Hoheitsgewässerverteidigung Chinas.

Während der Epoche der natürlichen Wirtschaft mit der Landwirtschaft als Schwerpunkt befand sich China dank der Wüsten im Norden, der Pamir-Hochebene im Westen, dem Himalaya-Gebirge im Südwesten und den Meeren im Osten in einer relativ stabilen, sicheren Lage. Der Sicherheitsdruck im Binnengebiet Chinas resultierte hauptsächlich aus Störangriffen seitens der in Nordchina lebenden Nomadenvölker. Vor der Ming-Zeit (1368-1644) gab es nur wenige bewaffnete Invasionen vom Meer. Aber in der Neuzeit wurde die

Ruhe Chinas mit der Entwicklung der Industrialisierung, der globalen Kapital- und Warenexpansion und der Erfindung gepanzerter und mit Dampfmaschinen betriebener Kriegsschiffe jäh gestört. Chinas Meere, die früher wie natürliche „Burggräben“ wirkten, wurden zu „günstigen Durchgängen“ für die Invasionen der westlichen Großmächte in China. In den hundert Jahren seit 1840 attackierten diese China auf dem Seeweg über hundert Mal. Zum Beispiel eroberte die britische Armee im ersten Opiumkrieg zuerst Guangzhou, dann Xiamen, Dinghai, Zhenhai, Ningbo und Zhenjiang und schließlich drangen sie durch die Yangtse-Mündung in Nanjing und Jiujiang ein. Im zweiten Opiumkrieg besetzten die verbündeten britischen und französischen Truppen Guangzhou, fuhren dann die Küste entlang nordwärts, drangen in die Festungen von Dagou ein und besetzten Tianjin und dann Beijing. Im Chinesisch-Japanischen Krieg (1894-1895) landete die japanische Armee mit ihren Kriegsschiffen bei Huayuankou auf der Liaodong-Halbinsel und bei Rongcheng auf der Shandong-Halbinsel, wo sie Lüshun und Weihai besetzten. Nach der Landung in Dagukou im Jahre 1900 drangen die verbündeten Streitkräfte der acht Mächte in Tianjin und Beijing ein. Darüber hinaus war China im Nordosten, Nord- und Südwesten ununterbrochen bedroht. Angesichts des Sicherheitsdruckes sowohl auf dem Festland als auch auf dem Meer bestanden seit der Qing-Zeit ständig Kontroversen darüber, ob vorrangig die Küstenverteidigung oder Landesverteidigung entwickelt werden sollte und wie diese schwierige strategische Frage mit Rücksicht auf die Küsten- als auch Festlandverteidigung gelöst werden kann. Wie man bei der Planung der Gesamtsituation Rechnung tragen soll, gleichzeitig Küsten- und Festlandverteidigung betrachten und die Herausforderungen des Sicherheitsdruckes von Festland und Meer annehmen soll, das ist für die Landesverteidigung Chinas stets eine große strategische Frage, die angemessen und sorgsam behandelt werden muss.

3. Instabilität und Unbestimmtheit der Sicherheitsumgebung

China befindet sich in der östlichen Randzone des europäisch-asiatischen Kontinents, die gerade ein Kreuzungsgebiet des geografischen Strategieinteresses der Großmächte darstellt. Die Staatssicherheit Chinas wird von einer Unzahl Variablen beeinflusst und hängt in großem Maße von den Rivalitäten der Großmächte ab. So ist die Sicherheitsumgebung Chinas durch Instabilität und Unbestimmtheit gekennzeichnet.

Als großer Ostteil des europäisch-asiatischen Kontinents, der das geopolitische Zentrum der Welt bildet, liegt China am Knotenpunkt der geografischen Strategiezone des europäisch-asiatischen Kontinents und der geografisch strategischen Seezone der Welt. Sein Rücken ist an den europäisch-asiatischen Kontinent angelehnt, das Land blickt auf den ausgedehnten Stillen Ozean und ist mit den strategischen Schlüsselpunkten Nordost-, Südost-, Süd-, West- und Mittelasiens verbunden. Der Asien-Pazifik-Raum, in dem sich China befindet, ist die am dichtesten bevölkerte Zone der Welt und sieben der zehn Staaten auf der Welt mit über hundert Millionen Einwohnern wie China, Indien, Indonesien, Russland, Japan, Pakistan und Bangladesch, befinden sich hier. Dieser Raum ist ein globaler Brennpunkt und nirgendwo lauern mehr potentielle Krisen für einen Kriegausbruch. Hier gibt es viele kritische Zonen wie die Korea-Halbinsel, die Kurilen (die vier Inseln an ihrem Südrand gehören heute noch zu den umstrittenen Gebieten zwischen Japan und Russland), die Taiwan-Straße, das Südchinesische Meer und Kaschmir. Von den fünf Machtzentren der Welt kreuzen sich hier außer Europa die USA, China, Russland und Japan. Die wichtigsten Mitglieder des internationalen Nuklearklubs, die tatsächlichen Nuklearstaaten und die kurz davor stehenden Staaten, sind weltweit am dichtesten in der